

«Rigi» wird Kunstplattform für drei Monate

Kunst im Schiff | Letzter Einsatz des Oldtimers für den Verein kunstaheu

Nach der Abschiedsfahrt nach Flüelen beherbergt MS Rigi während dreier Monate in Luzern ein breites künstlerisches Schaffen.

Die Motoren stehen still, doch sonst präsentiert sich das 1955 erbaute und nun aus dem Kursverkehr zurückgezogene Motorschiff Rigi wie eh und je: betriebsbereit. Intensives Leben wird ihr in den letzten drei Monaten ihres Bestehens eingehaucht, breit, farbig und gelegentlich in höchsten Tönen: Der Verein kunstaheu, eine Non-Profit-Organisation mit einem dreiköpfigen Vorstand an der Spitze, nutzt die Räume des Salonmotorschiffes für verschiedenste Kunstformen. Das Projekt ist nur dank grosszügiger Sponsoren wie etwa der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees überhaupt erst möglich.

Qualität für vielfältige Nutzung

Das Hauptdeck ist den Ausstellungen vorbehalten, zu denen je nach Zeitabschnitt auch Videoanimationen kommen. Das Oberdeck wird für Konzerte genutzt. Und so erfüllt das Motorschiff seine letzte Aufgabe in anderer Form so, wie es sie seit der Einweihung am 2. Juli 1955 getan hat: Es bietet Qualität für eine vielfältige Nutzung! Altersbedingt kommt dazu, dass die äusserst innovative Bauweise der 1950er-Jahre, welche die damalige Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees (die heutige SGV) angewandt hat, einen guten Kontrast zu den Ausstellungen bietet. Es wurde an vielen Stellen genietet, das Hinterdeck bietet vom Innenraum her eine tolle Rundschau und lässt das Erlebnis Wasser und Ufer in die Kunstdarstellungen einfließen. Wind und vorbeifahrende Schiffe sorgen für das bewegende Element, das zu jedem Aufenthalt auf einem schwimmenden Fahrzeug auch dann gehört, wenn es nicht aus eigener Kraft fährt. Bis und mit 9. April steht MS Rigi der



Barbara Gwerder zeigt mit ihrer Rauminstallation «Näbätussä» die Orts- und Flurnamen der Zentralschweizer Kantone.

FOTO: MARIO GAVAZZI

Öffentlichkeit zur Verfügung. Im ersten Teil der wechselnden Ausstellungen zeigt Barbara Gwerder eine Rauminstallation zum Thema «Näbätussä». Der vordere Fahrgastraum des Hauptdecks wurde durch die Künstlerin in eine Galerie verwandelt. Sie stellt Bilder aus, welche starke Eindrücke der gebirgigen Naturlandschaft rund um den Vierwaldstättersee wiedergeben. In den Bildern vermischt sich Abstraktion mit dem Konkreten. Man spürt die Energie der Felsen, und in gewissem Sinne tauschen sich Schiff und See die Rollen: Nicht MS Rigi führt die Fahrgäste zu den Ortschaften rund um den See. Die gebirgigen Uferbereiche kommen als Gemälde auf das Schiff. Barbara Gwerder zeichnet mit ihren Werken auch persönliche Spuren nach, denn viele Flurnamen sind in den Bildern notiert, und als würde sie die Besuchenden zu diesen Orten führen, liegen Holzschilder am Boden,

auf denen jeder dieser Flurnamen notiert ist. Die Künstlerin führt die Gäste an die Ursprungsorte ihrer Gemälde, ohne dass diese auch nur einen Schritt tun müssen. Weitere Werke befinden sich im ehemaligen Bordrestaurant des Hauptdecks. Markant und sehr zum Schiff passend ist das «Boot im Boot», eine Holzinstallation, die an urzeitliche Bootsreste in Museen erinnert, welche die Bauart der Schiffe zur Pfahlbauerzeit dokumentieren. 17 gebogene Holzplatten sind so zusammengestellt, dass sie das Gerippe eines Schiffsrumpfs darstellen. Sie lassen die Wechselwirkung zum Schiff spürbar erleben.

Barbara Gwerder stellt bis am 29. Januar aus

Für Barbara Gwerder ist die Originalität ein wesentliches Instrument ihrer Darstellungen. Ob sie ihre Eindrücke der Gebirgswelt am See in einem Bild

wiedergibt oder das Urprinzip eines jeden Schiffsrumpfs – eben die druckresistenten Spanten – in konkreter Form darstellt, alles ist für sie ein Teil ihrer Identität, Geschichte und Herkunft. Ihre Ausstellung dauert bis am 29. Januar und wird dann mit der Festschiffahrt durch eine neue Präsentation abgelöst, welche am 3. Februar mit einer Vernissage eingeweiht wird. Bereits der erste Zyklus von kunstaheu zeigt, wie schade es ist, dass MS Rigi verschwinden muss. Der Verein kunstaheu wird bestimmt neue und ebenso passende Räume finden, ob an Land oder zu Wasser. Die Atmosphäre des absolut betriebs-tüchtigen Motorschiffes wird schwer zu erreichen sein. Ein Besuch dieser überregional ausgerichteten, eindrucklichen Ausstellungszyklen wird auch zu einem Abschiednehmen vom Oldtimerschiff. (mag)

Weitere Informationen: www.kunstaheu.ch